

# Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **64 (1950)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schreiben Staatsarchivar J. A. Müller an Dr. C. Moser-Nef vom 14. April 1939 (Staatsarchiv).

Schreiben A. Blöchliger an das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen vom 14. Februar 1942 (Staatsarchiv).

J. A. Müller : *Das St. Galler Stäbebüchel* (Toggenburgerkalender 1942).

H. R. v. Fels : *Das Wappen der Stadt und des Kantons St. Gallen* (Die Gallusstadt, 1943).

Fréd.-Th. Dubois : *Les Armoiries du Canton de Vaud* (Mnscr.).

Protokoll Regierungsrat vom 8. Oktober 1946 und 26. November 1946.

Dr. Karl Schönenberger in *Wappen, Siegel und Verfassung der Schweiz. Eidgenossenschaft und der Kantone* (Schweiz. Bundeskanzlei 1948).

## Miscellanea

✓  
**Wappen der Scarpatetti von Unterwegen in Conters in Oberhalbstein.** Im Dorfe Conters findet sich das Wappen der Familie Scarpatetti an mindestens vier verschiedenen Häusern angebracht. Einmal ist es über dem Eingang des Gasthauses zur Traube, nördlich der Kirche, anzutreffen (Fig. 56), wo das Wappentier der Familie (Truthahn?) auf Dreieck mit dem Wappen der Herren von Unterwegen geviertet ist (Schrägbalken mit Rauten belegt). Zum zweitenmal finden wir es, allerdings stark verwittert, am Hause gegenüber der « Traube ». Dann zeigt es sich über dem schönen Portal des grössten Hauses im Dorf, im nördlichen Ortsteil westlich der Strasse; hier steht es, wiederum geviertet, zwischen der Inschrift: « ZUM ANDENKEN SEINER WEISHEIT DES HERREN BUNDS STATTHALTER LUCIUS D. SCARPATETTI VON UNDERWEGEN 1822. » Und zum vierten Mal treffen wir das Wahrzeichen der Conters beherrschenden Familie am Portal des Palastes am Nordende des Dorfes, der von der Strasse östlich zurücksteht. Hier hat sich ein gutes Vollwappen erhalten, das im Gegensatz zum vorigen, das Würfel im Schrägband der von Unterwegen aufwies, sehr schmalgezogene Rauten zeigt.

Die Familie Scarpatetti war seit dem 15. Jahrhundert ein bedeutendes Geschlecht des Tales Oberhalbstein. Mehrere ihrer Glieder sassen als bischöfliche Vögte auf der Burg zu Reams. Als erster taucht Zacharias Scarpatetti, Offizial des Bischofs von Chur und Hauptmann auf Fürstenburg (Vintschgau) 1587 mit dem Prädikat « ab Unterwegen » auf. Es ist nicht nachweisbar, ob ihm damals der Bischof von Chur Wappen und Adel verlieh. Um das Jahr 1800 spielten die Scarpatetti noch immer in der Talschaft und in Bünden eine bedeutsame Rolle. Aus dieser Zeit stammen die verschiedenen wertvollen Häuser, die dem Dorfe Conters eine herrschaftliche Note geben. Die Familie blüht noch heute in Graubünden und im Tirol, wo sie seit dem 17. Jahrhundert in einem Zweige niedergelassen ist.

C. A. Müller.



Fig. 56.

**Académie internationale d'héraldique.** Au début de l'an dernier a été fondée à Paris une association, dénommée Académie internationale d'héraldique, qui a pour objet de centraliser les études et recherches héraldiques de France et de l'étranger, et d'en faire la diffusion. Elle cherche à créer une union entre les érudits qui s'intéressent à l'art et à la science héraldiques, pour qu'ils se connaissent et se comprennent mieux et puissent plus facilement échanger leurs idées et les résultats de leurs recherches. Le but de l'A.I.H. est uniquement scientifique et n'a rien de nobiliaire. Le président-fondateur en est le baron Stalins. Elle compte déjà quarante académiciens qui représentent plus de trente peuples et son siège temporaire est : 23, Hameau Boulainvilliers, à Paris (XVI<sup>e</sup>).